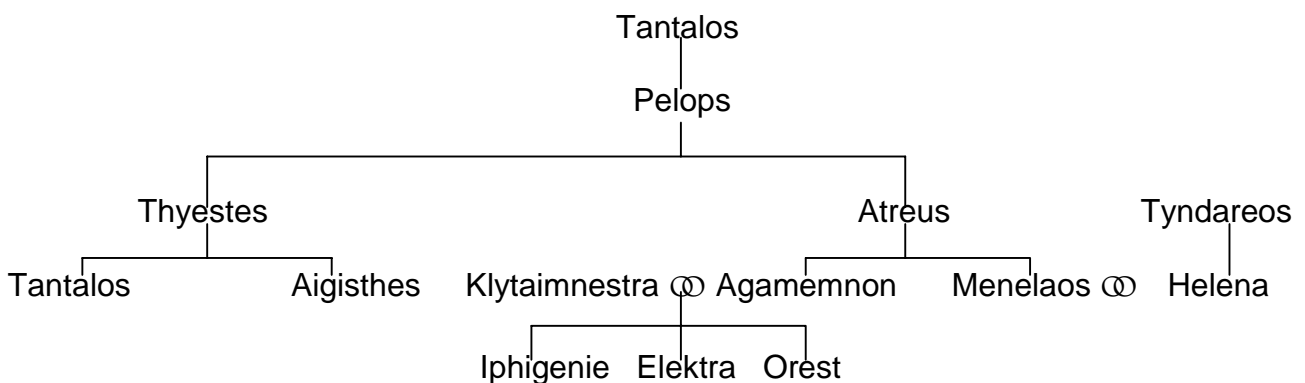


## Iphigenie auf Tauris – Vorgeschichte

Bei der Ermittlung der Fabel in Goethes Iphigenie ergeben sich insofern Schwierigkeiten, als der Autor bei seinem Publikum Grundkenntnisse der griechischen Mythologie voraussetzt, die für den heutigen Theaterbesucher nicht mehr selbstverständlich sind.

Informieren Sie sich über den Kern des Iphigenie-Mythos anhand folgender auf das Wesentliche reduzierter Zusammenfassung:

Iphigenie ist die Tochter Agamemnons, des Königs von Mykenai, und der Klytaimnestra; ihre Geschwister sind Orest und Elektra. Alle Angehörigen dieses Geschlechts, das den Griechen durch die zahlreichen Greuelthaten seiner Mitglieder bekannt war, werden nach ihrem Ahnherrn Tantalos als TANTALIDEN bezeichnet.



Mit Tantalos, der als Freund der olympischen Götter an ihrer Tafel teilnehmen darf, beginnt die Reihe der Verwandtenmorde. Tantalos entwendet den Göttern ihre Leibspeise Ambrosia, verrät ihre Geheimnisse und setzt ihnen seinen geschlachteten Sohn Pelops zum Mahl vor, um ihre Allwissenheit auf die Probe zu stellen. Zur Strafe wird er in die Unterwelt verstoßen, wo er, bis zum Kinn im Wasser stehend und die herrlichsten Früchte über sich, ewig Hunger und Durst leiden muss, denn sooft er sich bückt, weicht das Wasser zurück, und die Früchte entschwinden, wenn er danach greift.

Pelops Sohn Thyestes wird von seinem Bruder Atreus vom Thron gestoßen. Dessen Sohn Aigisthes erschlägt Atreus und führt den Vater auf den Thron zurück. Atreus Söhne Agamemnon und Menelaos flüchten, werden aber von Tyndareos, dem Vater der Helena, mit Waffengewalt zurückgeführt. Agamemnon wird König von Mykenai, beseitigt den Sohn des Thyestes, Tantalos, und dessen Kind und heiratet seine Gattin, Klytaimnestra, Menelaos ehelicht Helena.

Als Helena von Paris entführt wird, vereinigen sich die Griechen unter dem Befehl Agamemnons zum Kriegszug gegen Troia. Ihre vereinigte Flotte wird aber in Aulis durch Stürme - nach anderer Version durch Windstille - am Auslaufen gehindert. Der Seher Kalchas sieht darin eine Folge des Zorns der Artemis, weil Agamemnon eine ihre heilige Hirschkuh erlegt hat. Nur durch die Opferung seiner Tochter Iphigenie ließe sich die Göttin umstimmen: Agamemnon lockt seine Frau und Tochter mit dem Vorwand, Iphigenie solle mit Achilleus vermählt werden, ins Lager. Zu Beginn der Opferhandlung aber entrückt Artemis Iphigenie ins Taurerland, wo sie im Auftrage des Königs Thoas als Priesterin die dort üblichen Menschenopfer vollziehen muss.

Anstelle der Iphigenie wird eine Hirschkuh geopfert, und die Flotte kann gegen Troia auslaufen.

Als Agamemnon nach dem Sieg über Troia nach Mykenai zurückkehrt, hat Klytimestra mit Aigisthes die Ehe gebrochen. Sie wirft ihrem Gatten im Bad ein Netz über und erschlägt den Wehrlosen mit einer Axt. Aigisthes übernimmt die Herrschaft; Elektra rettet ihren kleinen Bruder Orest, indem sie ihn nach Phokis bringen läßt.

Als Erwachsener kehrt Orest zurück, erschlägt die Mutter und ihren Liebhaber, wird aber wegen dieser Tat von den Erinnyen verfolgt, Beim Orakel des Apollon in Delphi erfährt er, er könne entsühnt werden, wenn er das hölzerne Schnitzbild der Artemis aus dem Taurerlande nach Attika bringe. Als er mit seinem Freund Pylades in Tauris gefangen wird, soll er als Fremder von der Priesterin geopfert werden. Aber die Geschwister erkennen einander und fliehen mit dem Götterbild nach Griechenland.

Welche Elemente des antiken Mythos sind unverändert in die Fabel des Schauspiels eingegangen, und welche Änderungen hat Goethe bei seiner Fabel vorgenommen? Was bedeuten diese Veränderungen für den Handlungsablauf und das Selbst- und Wirklichkeitsverständnis der Dramenfiguren?